

Kleine Anfrage Christoph Zimmerli (FDP): Steuertristesse in der Stadt Bern: trägt der Kanton dafür die Verantwortung?

Im diesjährigen Städte-Ranking des Wirtschaftsmagazins „Bilanz“ (Ausgabe 11/2008, S. 64 ff.) kommt die Stadt Bern auf den 35. Platz (Vorjahr 36. Platz) von insgesamt 128 Schweizer Städten über 10'000 Einwohner. Jede Stadt wurde anhand von 50 Faktoren beurteilt. Der Gesamtrang einer Stadt ergibt sich aus dem Durchschnitt der folgenden neun Hauptkategorien: Arbeitsmarkt, Dynamik, Erholungswert/Zufriedenheit, Öffentlicher Verkehr, Reichtum, Sozialstruktur, Steuerbelastung, Tourismus und Zentralität. Während die Stadt Bern in der Kategorie öffentlicher Verkehr auf den hervorragenden 2. Platz kommt, fällt sie in den Kategorien Steuerbelastung (113. Rang) und Dynamik (122. Rang) durch.

Der Stadtpräsident wird dazu wie folgt zitiert: „Ratings sollte man nicht allzu ernst nehmen.“ Zwar gäbe es immer wieder Punkte, die man anschauen müsse. „Nur können wir nicht alles beeinflussen, wie wir es gerne würden.“ Laut „Bilanz“ hat der Stadtpräsident zudem folgendes ausgeführt: „Die Steuersituation würde er gerne verbessern, könne allerdings nicht, da dies in der Hoheit des Kantons liege.“

Falls diese Äusserungen tatsächlich so erfolgt sein sollten, muss uns der Stadtpräsident erklären, wieso er sich gegen die kantonale Steuersenkungsvorlage (Vorlage des Grossen Rates), über die das Berner Stimmvolk am 24. Februar 2008 in ablehnendem Sinne entschieden hatte, öffentlich ausgesprochen hat, wenn es angeblich der Kanton alleine in der Hand hat, die Stadt Bern endlich von der übermässigen Steuerlast zu befreien. Erklären muss er uns auch, wieso er und mit ihm die rot-grüne Mehrheit im Gemeinderat das Steuersenkungspostulat der FDP Fraktion vom 29. November 2007 abgelehnt hat und wieso er für die vom Volk klar abgelehnten Gebührenerhöhungen, die im Abstimmungskampf als versteckte Steuererhöhungen entlarvt wurden, eingetreten ist.

Ich bitte den Gemeinderat deshalb die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Sind die in der „Bilanz“ (Ausgabe 11/2008, S. 71) wiedergegebenen Äusserungen des Stadtpräsidenten und der Zusammenhang in dem diese gemacht wurden, zutreffend? Wenn Ja, tritt der Stadtpräsident für eine Verbesserung der Steuersituation im Kanton Bern und/oder in der Stadt Bern ein? Wenn Ja, wie, unter welchen Voraussetzungen und wann gedenkt er diese politische Forderung konkret umzusetzen?
2. Falls es zutrifft, dass der Stadtpräsident für eine Verbesserung der Steuersituation eintritt: wieso unternimmt er nichts dafür? Wieso hat er in den vergangenen vier Jahren nichts für die Verminderung der fiskalischen Belastung in der Stadt Bern getan? Wieso trat er gegen die kantonale Steuersenkungsvorlage ein? Wieso befürwortete er die gemeinderätliche Vorlage für eine massive Erhöhung der Gebühren? Wieso stimmte er im Gemeinderat mit der rot-grünen Mehrheit gegen das Steuersenkungspostulat der FDP vom 29. November 2007?

Bern, 19. Juni 2008

Kleine Anfrage Christoph Zimmerli (FDP), Dolores Dana, Jacqueline Gafner Wasem, Hans Peter Aeberhard, Karin Feuz-Ramseyer, Philippe Müller, Pascal Rub, Bernhard Eicher, Dannie Jost